

Lagebericht 2022

Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

1. GRUNDLAGEN

1.1 Überblick über Organisation und Geschäftstätigkeit

Der Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V. (nachfolgend Diakonie Mitteldeutschland) ist als eingetragener Verein im Vereinsregister am Amtsgericht Erfurt unter dem Aktenzeichen VR 162270 eingetragen und durch das Finanzamt Halle (Saale) als gemeinnützige Körperschaft mit Bescheid vom 18. Februar 2020 anerkannt. Die geänderte Satzung wurde von der Mitgliederversammlung Ende 2021 beschlossen und am 22. März 2022 in das Vereinsregister eingetragen.

Organe der Diakonie Mitteldeutschland sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Diakonische Rat und die Diakonische Konferenz. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Diakonie Mitteldeutschland. Ihr gehören alle ordentlichen Mitglieder an, die jeweils eine Vertreterin oder einen Vertreter entsenden. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte und setzt die Beschlüsse der anderen Organe der Diakonie Mitteldeutschland um. Der Diakonische Rat führt die Aufsicht über die Tätigkeit des Vorstandes und begleitet diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Die Diakonische Konferenz ist das Forum für die Meinungsbildung auf allen Gebieten diakonischer Arbeit einschließlich der Diakonienpolitik. In ihr wirken Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedseinrichtungen, der Fachverbände, der Landeskirchen, der Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland und hinzuberufene Personen zusammen. Die Organisations- und Führungsstruktur der Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland ist untergliedert in Vorstand, Stabsstellen und drei Bereiche mit handlungsfeldbezogenen Referaten, Teams und Projekten.

Die Diakonie Mitteldeutschland ist der Zusammenschluss von Trägern diakonischer Arbeit im Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Die Diakonie Mitteldeutschland ist Mitglied im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE) und in den Ligen der Freien Wohlfahrtspflege der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die Diakonie Mitteldeutschland ist evangelischer Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen und je einem Kirchenkreis im Bundesland Sachsen und Brandenburg. Sie agiert als zuverlässiger und spezialisierter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege im Gefüge des Sozialstaates vor allem in den Leistungsfeldern Eingliederungshilfe, Altenhilfe, Krankenpflege, Gesundheit, Familien- und Sozialberatung, Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe und Suchtselbsthilfe, Bildung und Schulen sowie Migrantinnen- und Ausländerhilfe im Freistaat Thüringen und in Sachsen-Anhalt.

Die Diakonie Mitteldeutschland erbringt ihre Leistungen auf der Grundlage ihres satzungsmäßigen Auftrages für ihre Mitglieder. Dabei vertritt sie die sozial- und verbandspolitischen Interessen ihrer Mitglieder im politischen, kirchlichen und öffentlichen Raum insbesondere in den beiden Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen. Sie berät und unterstützt ihre Mitglieder in fachlichen Fragen der Leistungserbringung und juristischen, betriebswirtschaftlichen, politischen und sozialpolitischen Fragestellungen, koordiniert Informations- und Wissenstransfer, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit und berät bei arbeitsrechtlichen Fragen sowie im Bereich der Personalgewinnung und -entwicklung. Zudem fungiert sie als strategische Impulsgeberin für konzeptionelle, strukturelle, organisatorische und fachliche Weiterentwicklungen ihrer Einrichtungen. Die Diakonie Mitteldeutschland hat zudem eine sozial-anwaltschaftliche Funktion in der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit.

1.2 Beteiligungen

Die bestehenden Beteiligungen der Diakonie Mitteldeutschland dienen der Unterstützung der Mitglieder und der Verwaltung des Vermögens der Diakonie Mitteldeutschland.

DDG Datenverarbeitungs- Dienstleistungs- GmbH

Beteiligungen an der DDG Datenverarbeitungs- Dienstleistungs- GmbH (DDG) halten zwei Gesellschafter: Die Diakonie Mitteldeutschland mit 74 % und die VRG Micos GmbH mit 26 %. Die Diakonie Mitteldeutschland stellt mit dem Bereichsleiter Wirtschaft/Finanzen/Recht einen der beiden Geschäftsführer.

DS Immobilienverwaltung GmbH

Die DS Immobilienverwaltung GmbH (DS Immo) ist zu 100 % Tochtergesellschaft der Diakonie Mitteldeutschland. Die DS Immo verwaltet eigene Immobilien und erbringt gegenüber der Diakonie Mitteldeutschland verschiedene Dienstleistungen der Immobilienverwaltung und -bewirtschaftung im Bereich der Vermögensverwaltung. Die Diakonie Mitteldeutschland stellt mit der Syndikusrechtsanwältin der Diakonie Mitteldeutschland eine der beiden Geschäftsführerinnen.

Amalienhof Betriebsgesellschaft mbH

Die Amalienhof Betriebsgesellschaft mbH ist zu 100 % Tochtergesellschaft der DS Immo.

Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH

Im Jahr 2020 erwarb die Diakonie Mitteldeutschland eine vorübergehende Beteiligung an der Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH durch den Kauf eines Geschäftsanteils vom Marienstift Arnstadt im Nennbetrag in Höhe von 500.000 EUR (12,195 % des Stammkapitals der Gesellschaft) zum Preis von 5.000.000 EUR.

1.3 Mitglieder

Seit der Gründung der Diakonie Mitteldeutschland im Jahr 2005 wächst der Verband kontinuierlich. Die Zahl der Einrichtungen und Angebote unserer Mitglieder ist seitdem von ca. 1.200 auf ca. 1.940 gestiegen. Die Zahl der Mitarbeitenden in den Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland erhöhte sich von ca. 21.000 auf über 34.000. Zum Stichtag

1. Januar 2023 ergibt sich ein Mitgliederbestand von 264 Mitgliedern (inklusive sieben assoziierter Mitglieder).

Im Laufe des Jahres 2022 sind durch Beschlüsse der verantwortlichen Gremien nach folgende Mitglieder in die Diakonie Mitteldeutschland aufgenommen worden:

- Johanniter GmbH, Zweigniederlassung Stendal (rückwirkend zum 1. Januar 2019)
- MVZ ÖHK gGmbH, Mühlhausen/Thüringen (seit 1. April 2022)

Nachfolgende Mitgliedschaften wurden im Jahr 2022 beendet:

- Diakoniewerk Jerusalem e. V. Hamburg (zum 31. Dezember 2022)
- Katharina-von-Bora gGmbH Nordhausen (zum 31. Dezember 2022)

1.4 Marktumfeld

Krieg in der Ukraine

Im ersten Quartal des Jahres 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit enormen Migrationsbewegungen in Europa. Laut Vereinten Nationen wurden aufgrund der Kriegshandlungen knapp 13 Millionen Menschen vertrieben. Insgesamt befinden sich davon knapp acht Millionen Flüchtlinge in ganz Europa.¹ In Deutschland sind inzwischen mehr als eine Million geflüchtete Menschen alleine aus der Ukraine registriert. Neben ukrainischen Schutzsuchenden wurden Ende 2022 über zwei Millionen Schutzsuchende anderer Nationalitäten gezählt.²

Energiepreissteigerungen

Die Stabilität der Energieversorgung und die Kompensation der durch die Energiekrise und hohe Inflationsraten ausgelösten Preissteigerungen waren im Jahr 2022 für die Mitglieder der Diakonie Mitteldeutschland von existenzieller Bedeutung. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund einer großen Abhängigkeit der Einrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland von der Gas- und Fernwärmeversorgung bei einem geringen Anteil erneuerbarer Energien.³ Mit der Verabschiedung des Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetzes (EWSG) im Bundestag am 14. November 2022 wurden kurzfristig erste Entlastungsmaßnahmen beschlossen. Zur Abmilderung der finanziellen Auswirkungen der stark gestiegenen Energiekosten für die Menschen und die Wirtschaft wurden durch die Bundesregierung 2022 insgesamt drei Entlastungspakete auf den Weg gebracht.⁴

In Sachsen-Anhalt und Thüringen platzierte die Diakonie Mitteldeutschland das Thema Energiekosten auf unterschiedlichen Ebenen. Neben Gesprächen mit Vertreterinnen und

¹ Vgl.: <https://www.unhcr.org/dach/de/88237-ein-jahr-nach-der-russischen-invasion-sind-ein-drittel-der-ukrainer-fluechtlinge-oder-binnenvertriebene.html>; abgefragt am 10. Juli 2023.

² Vgl.: Pressemitteilung Nr. 125 vom 30. März 2023; https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_125_125.html; abgefragt am 10. Juli 2023.

³ Vgl.: Ergebnisse der Umfrage der Diakonie Mitteldeutschland bei Mitgliedseinrichtungen von September/Oktober 2022.

⁴ Vgl.: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Entlastungen/schnelle-spuerbare-entlastungen.html>; abgefragt am 10. Juli 2022.

Vertretern der Landesregierungen zur Lage der diakonischen Unternehmen, den Entlastungspaketen und den Härtefallregelungen wurden die Landesverbände der Kranken- und Pflegekassen und die kommunalen Spitzenverbände involviert.

Corona-Pandemie

Die Gesundheits- und Sozialwirtschaft war auch im Jahr 2022 durch die seit Frühjahr 2020 anhaltende COVID-19-Pandemie beeinflusst. Für die Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland bestanden auch im dritten Pandemiejahr große Herausforderungen durch unterjährig schwankende Inzidenzen und deren Auswirkungen auf die sozialen und medizinischen Einrichtungen.⁵

Die Diakonie Mitteldeutschland konnte die Anforderungen an die Verbandsarbeit auch im Jahr 2022 aufgrund der Leistung der hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verbindung mit der bereits vor der Pandemie initiierten Digitalisierungsstrategie gut erfüllen.

Gesetzliche Veränderungen und sozialpolitische Vertretung

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt

Die Verhandlungen der Gemeinsame Kommission nach § 131 SGB IX (GK 131) waren in Sachsen-Anhalt in der Vergangenheit geprägt von Verzögerungen und einseitigen Neuauflösungen landesrahmenvertraglicher Inhalte durch das Land. Im Februar wurden die Verhandlungen aus diesen Gründen ausgesetzt. Im Mai 2022 wurden die Verhandlungen in der GK 131 nach intensiven politischen Gesprächen wiederaufgenommen. Ergebnisse konnten zu pauschalen Verfahren für Sachkostensteigerungen sowie zu der Verlängerung der Übergangsregelung bis 31. Dezember 2023 erzielt werden.

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Thüringen

Unvereinbare Positionen zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern bestimmten auch im Jahr 2022 das Verhandlungsgeschehen in der Teilhabekommission nach § 131 SGB IX (THK) in Thüringen. Offene Punkte in den Verhandlungen waren zum Beispiel Ergebnisse zum Zuschlag für Leitung und Verwaltung in der Personenzentrierten Komplexleistung, zur Flächen- und Kostenzuordnung SGB XII und SGB IX, zur Finanzierung bisher teil- und vollstationärer Angebote und zur Leistungstrennung in Werkstätten für behinderte Menschen. Im Mai 2022 wurde die Verlängerung des Übergangszeitraumes bis zum 31. Dezember 2023 beschlossen.

Im Rahmen der politischen Lobbyarbeit startete 2022 in Thüringen das neue Format „Diakonie-Frühstück“, um im Thüringer Landtag auf die Problemlagen bezüglich der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Freistaat aufmerksam zu machen.

⁵ Vgl.: hier ähnlich: Konzernlagebericht Asklepios 2022, S.18.

Reform SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz) – Projekt zur Begleitung der Umsetzung

Bereits im Juni 2021 trat das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) mit dem Ziel in Kraft, mit einer modernen Kinder- und Jugendhilfe vor allem diejenigen Kinder und Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu stärken.⁶ Die Diakonie Mitteldeutschland begleitet die Träger bei der Umsetzung der dreistufigen Gesetzesnovelle mit einem interdisziplinären und übergreifenden Projekt und bringt sich bei der Erarbeitung der Landesausführungsgesetze aktiv ein. Bisher fehlen jedoch die Ausführungsgesetze der einzelnen Bundesländer. Wesentliche Entwicklungen sind in Sachsen-Anhalt und Thüringen noch nicht zu verzeichnen.

Personalbemessung in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Der Gesetzgeber hat die Einführung eines bundeseinheitlichen und wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur Personalbemessung in Pflegeeinrichtungen auf Grundlage des Gutachtens des Bremer Wissenschaftlers Prof. Dr. Heinz Rothgang beschlossen.⁷ Details zu der daraus resultierenden sogenannten Mehrpersonalisierung sind in § 113 c SGB XI "Personalbemessung in vollstationären Pflegeeinrichtungen", geregelt.⁸ Deutschlandweit sollen in den nächsten Jahren 100.000 neue Mitarbeitende eingestellt werden.⁹ Zur Begleitung der Umsetzung in den diakonischen Mitgliedseinrichtungen hat der Leitungskreis des Fachverbandes für Altenarbeit und Krankenpflege eine Arbeitsgruppe etabliert, die neben der effektiven Informationsaufbereitung und der Erarbeitung von handlungsunterstützenden Instrumenten auch Möglichkeiten eruiert, wie das benötigte qualifizierte Personal akquiriert und die perspektivischen Personalschlüssel umgesetzt werden können.

1.5 Strategie und Neuausrichtung Fundraising

Zur Umsetzung der strategischen Ziele startete die Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland im Jahr 2021 einen partizipativen Organisationsentwicklungsprozess, der im Jahr 2022 fortgeführt wurde. Erste Ergebnisse befinden sich in der Umsetzung.



Abb.1: Hauptziele der Strategie 2025.

⁶ Vgl.: BMFSFJ - Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - KJSG); abgefragt am 12. Juli 2022. Vgl. auch Lagebericht der Diakonie Mitteldeutschland 2021.

⁷ Abschlussbericht im Projekt Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen nach qualitativen und quantitativen Maßstäben gemäß § 113c SGB XI (PeBeM), Bremen, August 2020; https://www.gs-qa-pflege.de/wp-content/uploads/2020/09/Abschlussbericht_PeBeM.pdf, abgefragt am 10. Juli 2023.

⁸ Vgl.: Gesetzestext: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbxi/113c.html>, abgefragt am 10. Juli 2023.

⁹ Vgl.: <https://www.diakonie-rlw.de/themen/alter-und-pflege/pflegeversicherung-den-kopf-stellen>; abgefragt am 10. Juli 2023.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Diakonie Mitteldeutschland starteten nach gemeinsamer Konzeptentwicklung im dritten Quartal 2022 ein gemeinsames Fundraising für Kirche und Diakonie. Kern des gemeinsamen Konzepts bildet die Überlegung, Kirchenmitgliederbindung und Fundraising zusammenzudenken und gemeinsam zu bearbeiten.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Jahres 2022 war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 1,9 % höher als in 2021. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %, wobei konstatiert werden muss, dass die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2022 von den Folgen des Kriegs in der Ukraine und von extremen Energiepreiserhöhungen determiniert war.¹⁰ Die Inflationsrate stieg im Jahresdurchschnitt 2022 gegenüber 2021 um 7,9 % und lag damit deutlich über den Jahresteuersraten der Vorjahre.¹¹ Im Juli 2022 erhöhte die Europäische Zentralbank zum ersten Mal seit 2011 die Leitzinsen und leitete eine Zinswende ein. Mit der Erhöhung am 15. Dezember 2022 auf 2,5 % verdeutlicht der EZB-Rat seine Auffassung, dass die Zinsen weiter steigen müssen.¹²

Der Arbeitsmarkt blieb trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage stabil. Die Nachfrage nach neuem Personal stagnierte auf hohem Niveau. Die Arbeitslosenquote blieb mit 5,4 % im Dezember etwas über dem Niveau des Vorjahres. Ohne die Erfassung ukrainischer Geflüchteter in den Jobcentern hätte die Quote unter dem Vorjahresniveau gelegen.¹³

2.2 Geschäftsverlauf

Der Umsatz der Diakonie Mitteldeutschland stieg im Jahr 2022 ohne Erträge aus Beteiligungen und Finanzanlagen von 12.226.724 EUR auf 14.092.240,00 EUR. Die Umsatzveränderung ist insbesondere durch Steigerungen bei weiterzuleitenden Mitteln begründet. Die Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland wird im Wesentlichen durch Zuschüsse der beiden Landeskirchen und der Staatslotterien der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie durch Projektzuschüsse, Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Hinzu kommen eigen-

¹⁰ Vgl.: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html; abgefragt am 10. Juli 2022.

¹¹ Vgl.: Pressemitteilung Nr. 022 vom 17. Januar 2023; https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_022_611.html; abgefragt am 10. Juli 2023.

¹² Vgl.: <https://www.bundesbank.de/resource/blob/903052/fa32a4fea4c10247022f9daa5a1e9cb4/mL/2022-08-ezb-wb-data.pdf>, Seite 3; abgefragt am 10. Juli 2023 sowie <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptfinanzierungsgeschaeft-seit-1999/>; abgefragt am 10. Juli 2023.

¹³ Vgl.: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/abeitsmarkt-im-dezember-2022-2156120>; abgefragt am 10. Juli 2023.

ständig erwirtschaftete Erträge aus Mieten, Pachten und Beteiligungen sowie aus der nachhaltigen Anlage frei verfügbarer Mittel.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge enthalten direkt an die Destinatäre weiterzuleitende Spenden sowie ebenso direkt an Mitglieder weiterzugebende Zuschüsse für Leistungen im Bereich Migration und Sucht. Ohne diese betragsgleich als Aufwand erfassten Positionen stieg der Umsatz um 11,84 % von 9.666.252 EUR (2021) auf 10.811.116 EUR (2022).¹⁴

Abbildung 2 zeigt die Umsatzentwicklung ohne direkt weiterzuleiteten Mittel sowie ohne die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte Veränderung der pauschalen Rückstellung.

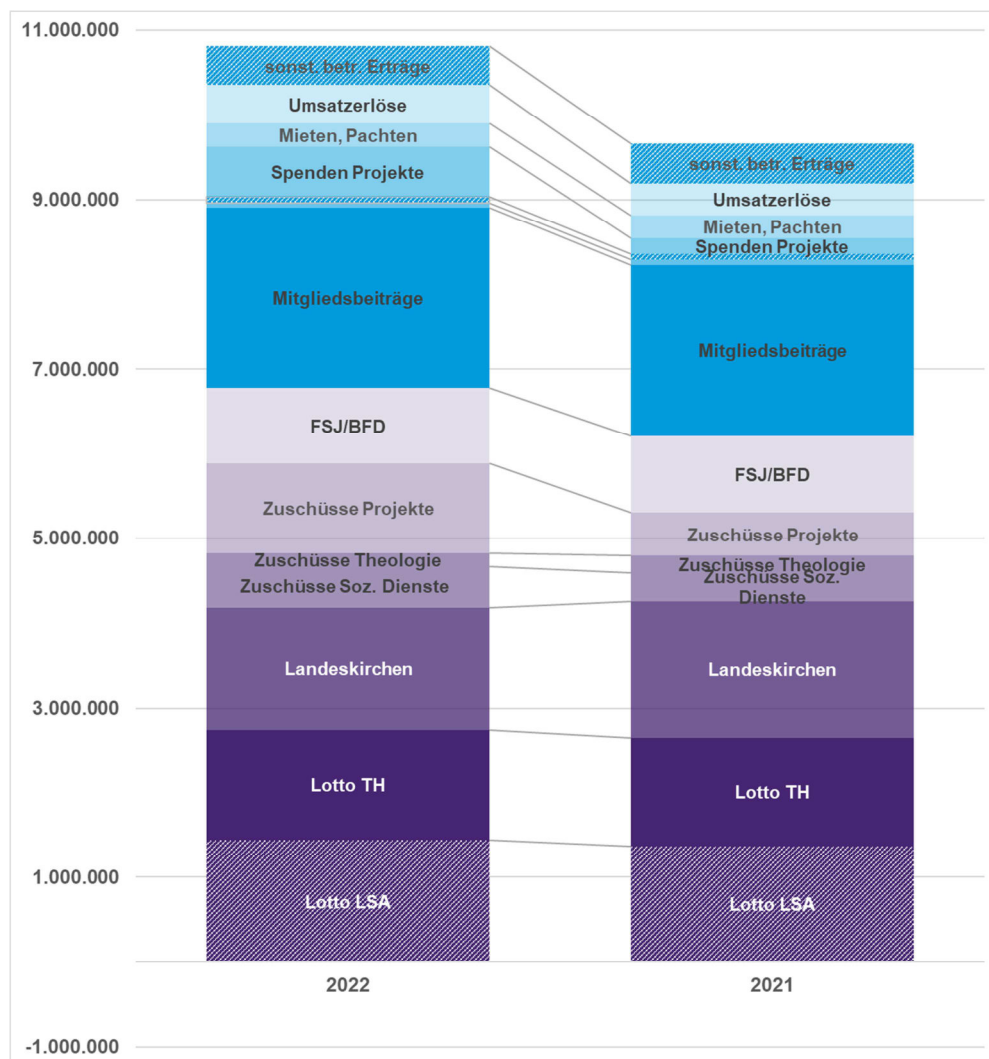


Abb. 2: Entwicklung der Umsätze ohne direkt weiterzuleitende Mittel im Jahresvergleich.

¹⁴ Die Abbildung enthält noch Zuschüsse für Projekte (2022: 1.063,5 TEUR; 2021: 508,6 TEUR) und Spenden für Projekte (2022: 596,3 TEUR; 2021: 193,1 TEUR). Beide Positionen weisen große Steigerungen aus und enthalten ebenfalls einen großen Teil weiterzuleitender Mittel.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der Diakonie Mitteldeutschland stieg vom Bilanzstichtag 2021 zum Bilanzstichtag 2022 um 4,1 % von 33.219.647 EUR auf 34.594.108 EUR.

Die folgende Zusammenfassung zeigt die Entwicklung der langfristig und kurzfristig im Unternehmen gebundenen Mittel im Vergleich zu dem langfristig eingesetzten Eigen- und Fremdkapital und dem kurzfristigen Fremdkapital zum Bilanzstichtag der Jahre 2022 und 2021.

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Langfristig gebundene Mittel	24.372	70,4	24.537	73,9	-165	-0,7
Kurzfristig gebundene Mittel	10.222	29,6	8.683	26,1	1.539	17,7
AKTIVA	34.594	100,0	33.220	100,0	1.374	4,1
wirtschaftliches Eigenkapital	28.891	83,5	27.282	82,1	1.609	5,9
Langfristiges Fremdkapital	1.204	3,5	1.767	5,3	-563	-31,9
Kurzfristiges Fremdkapital	4.499	13,0	4.171	12,6	328	7,9
PASSIVA	34.594	100,0	33.220	100,0	1.374	4,1

Abb. 3: Bilanzstruktur 2022 im Vergleich zu 2021.

Das wirtschaftliche Eigenkapital erhöhte sich um 1.609 TEUR. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital erhöhte sich von 82,1 % auf 83,5 %.

Die folgenden Abbildungen 4 und 5 geben einen Überblick über die Entwicklung der kurzfristigen Liquidität und der langfristigen Finanzierung der Diakonie Mitteldeutschland im Vergleich der Bilanzstichtag der Jahre 2022 und 2021.

Kurzfristige Liquidität	31. 12. 2022		31. 12. 2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Vorräte	7	0,2%	46	1,1%
Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte	778	17,3%	546	13,1%
Flüssige Mittel	9.437	209,8%	8.091	194,0%
Vorhandene Mittel	10.222	227,2%	8.683	208,2%
Kurzfristiges Fremdkapital	4.499	100,0%	4.171	100,0%
Liquiditätsdeckung	5.723	127,2%	4.512	108,2%

Abb. 4: Kurzfristige Liquidität.

Die kurzfristige Liquidität ist zum 31. Dezember 2022 durch eine Überdeckung der vorhandenen Mittel (10.222 TEUR) im Vergleich zu dem kurzfristigen Fremdkapital (4.499 TEUR) in Höhe von 5.723 TEUR gekennzeichnet. Die kurzfristige Liquidität hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die liquiditätsmäßige Überdeckung liegt bei 127,2 %.

Langfristige Finanzierung	31. 12. 2022		31. 12. 2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Sach- und Finanzanlagevermögen u.a. langfristige Vermögenswerte	24.372	100,0%	24.537	100,0%
Langfristiges Kapital	30.095	123,5%	29.049	118,4%
Finanzierungsdeckung	5.723	23,5%	4.512	18,4%

Abb. 5: Langfristige Finanzierung.

Die langfristig bei der Diakonie Mitteldeutschland gebundenen Anlage- und Vermögenswerte in Höhe von 24.372 TEUR (Vorjahr: 24.537 TEUR) sind durch langfristiges Kapital in Höhe von 30.095 TEUR (Vorjahr 29.049 TEUR) finanziert. Alle vertikalen Bilanzkennzahlen sind positiv. Der Wert der sogenannten goldenen Bilanzregel liegt bei 1,23 (Vorjahr: 1,18).

Die folgende Abbildung fasst die Ertragslage der Diakonie Mitteldeutschland im Vergleich der Jahre 2022 und 2021 zusammen.

	2022		2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Zuwendungen und Zuschüsse zur Erfüllung des Satzungszweckes	9.008	65,9	7.887	66,8	1.121	14,2
Mitgliedsbeiträge, Spenden u.ä. Erträge	3.898	28,4	3.220	27,3	678	21,1
Umsatzerlöse	732	5,4	650	5,5	82	12,6
Sonstige Betriebserträge (bereinigt)	36	0,3	42	0,4	-6	-14,3
Gesamtleistung (bereinigt)	13.674	100,0	11.799	100,0	1.875	15,9
Materialaufwand	-5.568	-40,7	-3.739	-31,7	-1.829	48,9
Personalaufwand (bereinigt)	-5.881	-43,0	-5.917	-50,1	36	-0,6
Abschreibungen	-195	-1,4	-257	-2,2	62	-24,1
Übrige Aufwendungen (bereinigt)	-1.867	-13,6	-1.785	-15,1	-82	4,6
Sonstige Steuern	-4	0,0	-5	0,0	1	-20,0
Betrieblicher Aufwand (bereinigt)	-13.515	-98,7	-11.703	-99,1	-1.812	15,5
Betriebsergebnis (bereinigt)	159	1,3	96	0,9	63	65,6
Beteiligungsergebnis	124	0,9	74	0,6	50	67,6
Finanzergebnis	144	0,9	265	2,2	-121	-45,7
Neutrales Ergebnis	364	2,7	367	3,1	-3	-0,8
Ertragsteuern	-10	-0,1	-8	-0,1	-2	25,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	781	5,7	794	6,7	-13	-1,6
Jahresüberschuss	781	5,7	794	6,7	-13	-1,6

Abb. 6: Ertragslage.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 Risikomanagementsystem und -prozess

Die Diakonie Mitteldeutschland hat auf Grundlage des Freiburger Management-Modells für Non-Profit-Organisationen ein Risikomanagementsystem etabliert, das Risiken durch ein prozessorientiertes Phasenmodell frühzeitig identifiziert, erfasst und aktiv steuert. Ziel dieses Risikomanagementprozesses ist es, durch einen regelmäßigen Chancen- und Risikoabgleich Risiken zu identifizieren und diesen vorzubeugen, strategischen und operativen Fehl einschätzungen und Fehlern entgegenzuwirken, resultierende Hinweise auf Verbesserungspotenziale zur Erreichung der Verbandsziele zu erhalten, Maßnahmen zur Risikobewältigung zu erarbeiten und dadurch ein risikobeherrschtes und wirtschaftliches Handeln zu ermöglichen. Dazu wurden folgende Schritte festgelegt:

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation folgt einem strukturierten Prozess und wird in Form einer Risikoinventur zur regelmäßigen Erfassung, Analyse und Bewertung der Risiken im ersten/zweiten Quartal eines jeden Jahres bzw. anlassbezogen unterjährig durchgeführt. Im Rahmen der Risikoinventur überprüfen der Vorstand und die Bereichsleitungen die bereits erfassten Risiken und bewerten diese neu.

Risikoanalyse und -bewertung

Nach der Identifikation werden die Risiken analysiert und bewertet. Dazu werden die Risiken in System-, Marketing- und Leistungs- oder Ressourcen-Risiken unterteilt. Ausgehend von dieser Systematik wird eine Liste der Risiken erstellt. Je Risiko wird eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadensauswirkung vorgenommen. Dabei erfolgt die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Ausprägungen: unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich oder sehr hoch und die Schadensauswirkung mit den Ausprägungen: unbedeutend, moderat, wesentlich oder katastrophal. Aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenswirkung ergibt sich eine Matrix zur Darstellung der zu priorisierenden Risiken. Die Bewertung wird in einem Risikokatalog zusammengetragen. Nach der Bewertung der Risiken sind die als „hoch“ bzw. „signifikant“ zu priorisierten Risiken zu untersuchen. Untersucht wird, welche konkreten Handlungsmöglichkeiten existieren, um diesen Risiken zu begegnen bzw. einen Schadenseintritt zu verhindern.

Risikosteuerung

Auf die Risikoanalyse folgt die Ergreifung geeigneter Steuerungsmaßnahmen. Hierzu zählen Maßnahmen der Risikovermeidung, der Risikoüberwälzung an Dritte, der Absicherung gegen die Folgen des Risikoanfalls oder des bewussten Tragens von beherrschbaren oder überschaubaren Restrisiken. Für jedes hoch oder signifikant bewertete Risiko ist eine Handlungsmöglichkeit zu wählen und mit detaillierten Maßnahmen zu hinterlegen. Dies erfolgt im Rahmen des operativen Managements unterjährig sowie in der strategischen Planung jeweils in den Sitzungen von Vorstand und Bereichsleitungen. Dabei wird auch geklärt, wer die Verantwortung für die Maßnahmen trägt und in welcher Form die Maßnahmen durchgeführt werden.

Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung erfolgt in Form der laufenden Beobachtung der Entwicklung der Risiken. Dies erfolgt im Rahmen des operativen Managements unterjährig sowie in der strategischen Planung jeweils in den Sitzungen von Vorstand und Bereichsleitungen. Die Risiken bzw. die abgeleiteten Maßnahmen werden evaluiert. Im Rahmen der Strategischen Planung werden die Ziele für das Folgejahr im Hinblick auf die Risiken neu justiert. Im Anschluss daran erfolgt die Vorstellung zur Kenntnisnahme im Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Diakonischen Rates sowie im Diakonischen Rat selbst.

3.2 Chancen und Risiken

Nachfolgend werden die Risiken beschrieben, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Die Reihenfolge der aufgeführten Risiken stellt gleichzeitig die derzeitige Einschätzung der Wertigkeit der Risiken dar.

Ukrainekrieg

Der anhaltende Ukrainekrieg und die damit verbundenen nicht kalkulierbaren Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können durch die dadurch gegebenenfalls ausgelösten Preissteigerungen zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Die Unsicherheit über den Fortgang und die Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine beeinflussen auch die Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland und der Mitgliedseinrichtungen. Neben einer notwendigen intensiven Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine darf die Aufmerksamkeit für Geflüchtete aus anderen Krisengebieten nicht zurückgehen.

Finanzierung durch die Landeskirchen

Mit der Finanzvereinbarung vom 10. November 2016 und vom 22. November 2016 legten die beiden die Diakonie Mitteldeutschland tragenden Landeskirchen ihre Zuschüsse für weitere vier Jahre fest. Während für die Jahre 2017 und 2018 jeweils noch ein fester Zuschuss bestimmt wurde, erfolgt seit dem Jahr 2019 eine prozentuale Anpassung des Zuschusses auf Basis der Entwicklung der Kosten im Verkündigungsdienst in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Dies wird voraussichtlich negative Auswirkungen für die Diakonie Mitteldeutschland haben. Demnach besteht seit 2019 die Herausforderung, wie die Diakonie Mitteldeutschland in Abhängigkeit von der Kostenentwicklung im Verkündigungsdienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ihre Aufgaben als Werk der Kirchen zukünftig erfüllen kann. Daher richtet die Diakonie Mitteldeutschland zunehmend ihr Handeln auch darauf aus, deutlich zu machen, dass Diakonie das soziale Handeln der Evangelischen Kirche in der Gesellschaft ist und dieses Handeln so in einem immer stärker säkularisierten Umfeld sichtbar wird. Neben der Optimierung von Prozessen und Strukturen im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses werden alternative Finanzierungsmethoden notwendig.

Demographischer Wandel und Personalsituation

Der demographische Wandel wird die Herausforderungen im Marktumfeld der Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland in Zukunft nachhaltig beeinflussen. Die höhere Zahl multimorbider geriatrischer und damit hilfebedürftiger Personen wird die Ansprüche an

die ambulante und stationäre Versorgung verändern. Hinzu kommt die Notwendigkeit der Einstellung zusätzlichen Personals aufgrund veränderter gesetzlicher Vorgaben. Der Mangel an Personal ist in fast allen Bereichen latent. Die Konkurrenz - insbesondere um qualifiziertes Personal - wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verstärken. Dies gilt auch für die Besetzung vakanter Personalstellen bei der Diakonie Mitteldeutschland.

Entgeltsteigerungen

Entgeltsteigerungen nach den Arbeitsvertragsrichtlinien werden in einigen Leistungsfeldern – wie in anderen Bereichen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft – nur teilweise vollständig von Dritten (z. B. Kostenträgern) refinanziert. Vor diesem Hintergrund kommt den durch die Arbeitsrechtliche Kommission für die Jahre 2023 und 2024 beschlossenen Entgeltsteigerungen in Höhe von 5,9 % (ab 1. Januar 2023) und 4,9 % (ab 1. Januar 2024) sowie der Inflationsausgleichsprämie große Bedeutung bei der zukünftigen Wirtschaftsplanung zu.

Preissteigerungen und gesamtwirtschaftliche Lage, Bundeshaushalt

Wie für alle anderen Wirtschaftsbereiche besteht auch für die Diakonie Mitteldeutschland und die Mitgliedseinrichtungen das Risiko negativer Auswirkungen aufgrund des dynamischen wirtschaftlichen Umfeldes. Für das Jahr 2023 hat sich die Situation zu Jahresbeginn jedoch zunächst entspannt. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2023 preis-, saison- und kalenderbereinigt – gegenüber dem 4. Quartal 2022 unverändert blieb,¹⁵ geht die im April 2023 veröffentlichte Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einem Wirtschaftswachstum von 0,3 % für das Gesamtjahr 2023 aus.¹⁶ Kürzungen für soziale Projekte und Aufgaben sind im Bundeshaushalt ab 2024 vorgesehen¹⁷ und auch auf Landesebene zu erwarten. Von den geplanten Kürzungen werden voraussichtlich die Freiwilligendienste besonders stark betroffen sein.¹⁸

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Nachhaltigkeit hat für Diakonische Träger und Einrichtungen nicht nur vor dem Hintergrund der Energiekrise einen hohen Stellenwert. Die Diakonie Mitteldeutschland wird in Zukunft sowohl hinsichtlich der Umsetzung eigener Nachhaltigkeitsmaßnahmen als auch bei der Unterstützung der Mitgliedseinrichtungen gefordert sein. Nachhaltigkeit hat sich zu einem zentralen Thema entwickelt. Verstärkt in den Blick genommen wird auch die energetische Sanierung der Immobilien der Diakonie Mitteldeutschland mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Investitionsplanung.

¹⁵ Vgl.: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23_169_811.html; abgefragt am 10. Juli 2023.

¹⁶ Vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/73769/umfrage/prognosen-zur-entwicklung-des-deutschen-bip/>; abgefragt am 10. Juli 2023.

¹⁷ Vgl.: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2023/07/2023-07-05-regierungsentwurf-bundeshaushalt-2024.html>; abgefragt am 11. Juli 2023.

¹⁸ Vgl.: <https://bak-fsj.de/2023/07/haushalt-2024-es-drohen-massive-kuerzungen-der-freiwilligendienste/>; abgefragt am 11. Juli 2023.

3.3 Beurteilung der Risikosituation und Ausblick

Grundsätzlich sind im Falle des Eintretens einzelner oder mehrerer Risiken nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Diakonie Mitteldeutschland möglich.

Die vorhersehbaren Risiken für 2023 und 2024 sind neben der Schwierigkeit der Besetzung vakanter Stellen vor allem finanzieller Ausprägung. Planungsunsicherheiten bestehen hinsichtlich des Umfangs energetischer Sanierungsmaßnahmen und der Entwicklung der Baukosten sowie der Einschätzung der Spendenaktivitäten.

Für die Folgejahre ist von steigendem finanziellen Druck, massiven Kürzungen von Bundes- und Landesmitteln sowie sich verändernden gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auszugehen. Die Planungen zum Bundeshaushalt 2024 sehen eine Einhaltung der Schuldenbremse und massive Kürzungen insbesondere in den Bereichen Freiwilligendienste und Migration vor.¹⁹ Der Erfolg entsprechender Lobbyarbeit insbesondere auf Bundes- und Landesebene bleibt abzuwarten. Unsicherheiten bestehen auch hinsichtlich weiterer Preissteigerungen und Lieferproblematiken.

Durch den Strategieprozess werden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur Veränderungen in Gang gesetzt; es eröffnen sich vielmehr auch neue Perspektiven. Belastbare und agile Kommunikations- und Arbeitsstrukturen sind sowohl für die Beratung der Mitgliedseinrichtungen als auch für die Gremien- und Lobbyarbeit notwendig.

Die nächsten Jahre werden das Gesundheits- und Sozialwesen vor große Herausforderungen stellen. Aufgabe der Diakonie Mitteldeutschland wird es sein, die Mitglieder bei den kommenden strukturellen, politischen, finanziellen, logistischen und personellen Herausforderungen zu unterstützen und Transformationsprozesse professionell zu begleiten.

Rückforderungen gewährter Europa-, Bundes- und Landesmittel aufgrund intensiver Prüfungsaktivität der jeweiligen Prüfbehörden stellen ein weiteres Risiko dar, das die Diakonie Mitteldeutschland durch die Etablierung eines einheitlichen Drittmittelmanagements reduzieren wird. Das Risiko aus Rückforderungen von an Mitgliedseinrichtungen weitergeleiteten Fördermitteln bleibt strukturell bestehen.

Der Vorstand schätzt zusammenfassend ein, dass aus heutiger Sicht in Bezug auf die Zentralrisiken, die aggregierten Risiken und spezifischen Einzelrisiken kein identifiziertes Risiko vorliegt, das eine existenzielle Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt und die Fortführung der Arbeit gefährdet.

¹⁹ Vgl.: Präsentation des Bundesministeriums für Finanzen: Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2024 und Finanzplan 2023 bis 2027- Zurück zur finanzpolitischen Normalität; veröffentlicht unter: <https://www.berliner-zeitung.de/blz-public/files/2023/07/03/a48a68c1-2444-4af4-8c68-78c9e2651f78.pdf>; abgefragt am 11. Juli 2022. Zu Freiwilligendiensten vgl.: <https://www.ekmd.de/aktuell/nachrichten/diakonie-und-aej-kritisieren-haushaltentwurf-drastische-kuerzungen-bedrohen-freiwilligendienste.html>; abgefragt am 12. Juli 2022.

4. PROGNOSEBERICHT

Auch im Geschäftsjahr 2023 wird die Beratung der Mitgliedseinrichtungen mit hoher Priorität fortgesetzt. Die Erwartung der Gesamtleistung liegt für das Jahr 2023 bei 15.575.335 EUR und einem Ergebnis von minus 173.005 EUR. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie der Besetzung vakanter Personalstellen kann die unterjährige Entwicklung von den Erwartungen abweichen.

Den Satzungszweck, die Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens sowie sozialpolitische Aufgaben wird die Diakonie Mitteldeutschland auch im Jahr 2023 mit hohem Einsatz verfolgen. Aspekte der Nachhaltigkeit und der klimaneutralen Leistungserbringung werden an Priorität in der Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland gewinnen. Die Finanz- und Prozessanalyse sowie die Organisationsentwicklung werden zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Diakonie Mitteldeutschland beitragen.

Ab dem Jahr 2024 soll auf Bundesebene als Grundlage zur Bewältigung der anstehenden großen haushaltspolitischen Herausforderungen die Schuldenbremse wieder eingehalten werden. Die konkreten Auswirkungen auf die Diakonie Mitteldeutschland und auf die Arbeit der Mitgliedseinrichtungen ab 2024 sind noch unklar. Von massiven Kürzungen ist jedoch auszugehen. Intensive Lobbyarbeit steht bevor.

Gemeinsam mit den verantwortlichen Gremien werden alle notwendigen Anstrengungen unternommen, damit die Diakonie Mitteldeutschland ein sichtbares Sozialwerk der beiden sie tragenden Landeskirchen und ein deutlich vernehmbarer Anwalt für die Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, in der öffentlichen Diskussion bleibt. Zudem ist sie eine nachhaltige Anbieterin qualitativ hochwertiger Dienstleistungen für ihre Mitglieder und eine verlässliche Partnerin für Politik und Verwaltung.

Erfurt, am 26. Juli 2023

Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V.
Der Vorstand

OKR Christoph Stolte
Vorstandsvorsitzender

Dr. Martina von Witten
Kaufmännische Vorständin